

1. Iran Konflikt

1.1. Es läuft nicht gut für die USA im Konflikt mit dem Iran

Keine schnellen Erfolge im Iran-Krieg, steigende Spritpreise und wachsender Frust im Inland: Der Ton in USA ist inzwischen rauer geworden und der Krieg könnte politisch gefährlich für Trump werden.

Wortbedeutung ACME ► Höhepunkt; Gipfel!



In der Vergangenheit basierte die Kriegsführung darauf, wer über das größte Verteidigungsbudget verfügte ► Flugzeugträger; Tarnkappenbomber; Milliarden Dollar teure Waffensysteme.

Dieses Modell hat sich auf eine Weise verändert, das viele nicht wahrhaben wollen.

Der Iran zeigt, wie ein Konflikt im 21. Jahrhundert tatsächlich aussieht: Dezentralisiert, hochgradig iterativ (Anm.: Wiederholung & Verfeinerung), schnelllebig, unbemannt und kostengünstig.

Die USA scheinen – beginnend im Jahr 2022 – nicht darauf vorbereitet zu sein.

Fazit: Neue Regeln der Kriegsführung?

1.2. Der Nebel des Irankriegs

Ich denke, man könne nichts glauben, was man liest, sieht oder hört.

Das gelte sogar für die „offiziellen“ Nachrichten von Trumps „Truth Social“-Account.

Warum? Weil man nie weiß, ob es sich um gezielte Desinformation im Rahmen einer taktischen Strategie handelt oder nicht.

Fazit: Vielleicht stimmt es, vielleicht nicht – woher soll man das wissen?

1.3. Was geschieht, wenn niemand gewinnen kann?

Der Irankrieg hat viele Verlierer und es werden täglich mehr.

Es ist unwahrscheinlich, dass die USA oder der Iran den Krieg gewinnen können.

Was geschieht in diesem Fall?

Die USA drohen mit einer weiteren Eskalation, verschieben die Frist dafür allerdings regelmäßig.

Dafür gibt es gute Gründe.

Zwar können die USA die Energieinfrastruktur des Irans zerstören und hoffen, dass es dann zu einem Regimewechsel kommt, doch das bleibt unsicher.

Was nicht unsicher ist, ist die Reaktion des Irans.

Trotz wochenlangem Krieg ist der Iran immer noch in der Lage, Ziele in der Region anzugreifen.

Fazit: Eine Vergeltung, die auf die Energieinfrastruktur in den Golfstaaten abzielt, hätte für die Welt verheerende und dauerhafte Folgen.

1.4. Wie wird (könnte) der Krieg mit dem Iran enden?

Als die Straße von Hormus geschlossen wurde, war die unmittelbare Gefahr offensichtlich: ein historischer Angebotsschock, explodierende Ölpreise, festsitzende Schiffe, blockierte Raffinerieprodukte und Märkte, die gezwungen waren, eine nicht länger zu ignorierende Störung einzupreisen.

Doch die eigentliche Gefahr lag stets in den Folgeschäden – höhere Dieselpreise, höhere Frachtkosten, höhere Inputkosten, höhere Inflationserwartungen, höhere Renditen, höhere Hypothekenzinsen und ein geringeres Wachstum.

Aber es wurde noch schlimmer, als die Energieinfrastruktur am Golf in Mitleidenschaft gezogen wurde, entwickelte sich die Lage von einer kurzfristigen, heftigen Unterbrechung der Lieferketten zu einer weitaus gefährlicheren Angelegenheit: Es drohten längerfristige Schäden an der Produktionskapazität selbst.

Nicht nur verspätete Lieferungen, sondern Lieferengpässe, nicht nur ein Preisanstieg, sondern ein umfassenderer Umbruch bei Inflation, Zinsen und Politik.

Ist es nun möglich, dass wir das Schlimmste nun hinter uns haben?

Trump will das Thema abschließen. Der Iran sucht nach einem Ausweg.

Und alle anderen Beteiligten wollen, dass die Angelegenheit beendet wird, bevor vorübergehende Störungen zu dauerhaften Schäden am globalen Energiesystem führen.

Die möglichen Fakten sind:

Trump will einen Abschluss des Krieges, weil dieser seine innenpolitische Agenda, mit der er Wahlkampf geführt hat, durcheinanderbringt und seine Umfragewerte sinken lässt.

Der Iran will einen Abschluss, weil der Krieg mit der Zeit immer mehr Schaden anrichtet und seine Verhandlungsmacht schwindet.

Alle anderen Betroffenen, die zwischen die Fronten geraten sind, wollen einen Abschluss, weil sie die wirtschaftlichen Folgen tragen müssen, sobald die Straße von Hormus bedroht und die Infrastruktur am Golf angegriffen wird. Das sind zwar nicht dieselben Motive, aber sie führen zum selben Ergebnis.

Trump spricht in der Sprache des Sieges. Der Iran versucht, in der Sprache der Vermittlung sondiert zu werden.

Und eine breite Koalition von Ländern, die zwischen die Fronten geraten sind, sagt im Grunde dasselbe: die Öffnung der Straße von Hormus, das Ende der Angriffe auf die zivile Energieinfrastruktur und eine Beilegung des Konflikts, bevor sich der Schaden weiter ausbreitet.

Diese Übereinstimmung lässt ein mögliches Ende des Konflikts erwarten.

Aber das bedeutet nicht Frieden, oder eine Lösung des Iran-Problems.

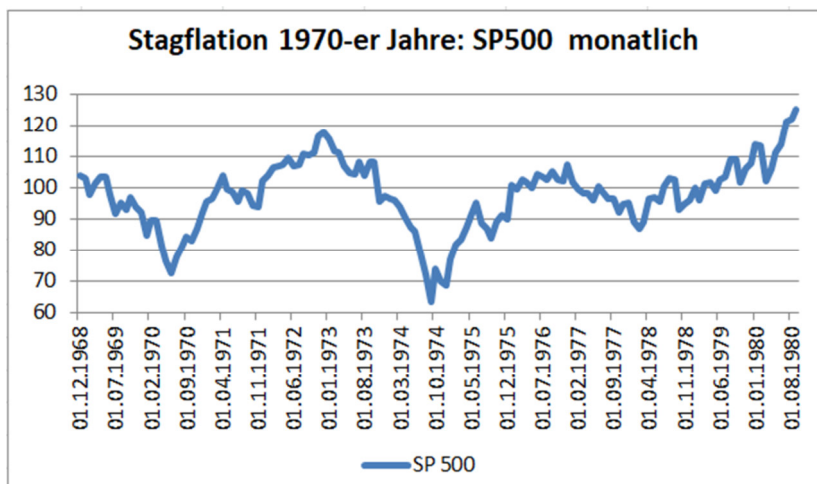
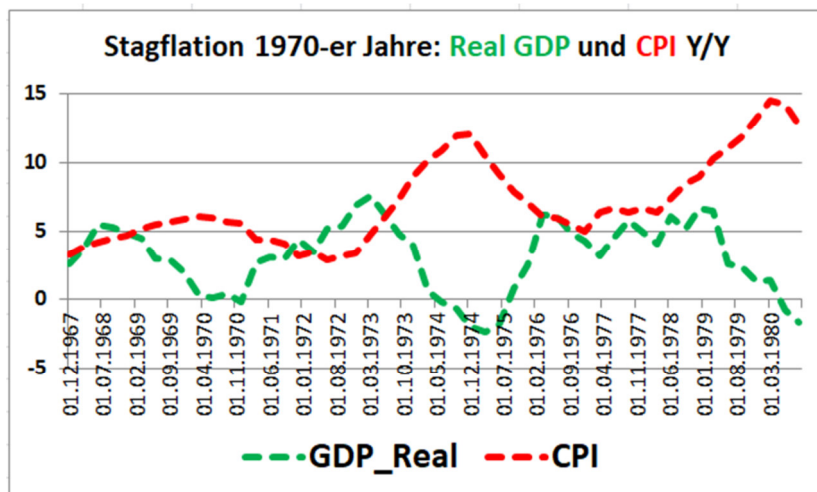
Es bedeutet folgendes: Die Straße von Hormus wird wieder geöffnet, die Angriffe auf die Infrastruktur am Golf werden reduziert oder gestoppt, die unmittelbare Gefahr lang anhaltender Öl- und Gasausfälle gebannt, Trump kann den Erfolg des militärischen Ziels für sich beanspruchen, und die Verantwortung für eine weitere Eskalation liegt nun vor den Augen der ganzen Welt bei Iran.

Das Risiko: Israel ignoriert den sich abzeichnenden Konsens über eine Beilegung des Konflikts oder D. Trump greift zu einem letzten eskalierenden Schritt, der nach hinten losgeht und den Konflikt genau in dem Moment wieder aufleben lässt, in dem er eigentlich beigelegt werden sollte.

Fazit: Ein Fehltritt im Nahen Osten, das zu einem regionalen Krieg und dem Zusammenbruch der Weltwirtschaft führen könnte, stellt wohl das größte unvorhersehbare Risiko in Präsident Trumps zweiter Amtszeit dar.

2. Gefahr einer Stagflation - Geringeres Wachstum + höhere Inflation = Stagflation

Droht eine Stagflation wie in den 1970-er Jahren?



Die frühen 1970er-Jahre waren geprägt vom Vietnamkrieg, einer hartnäckigen Inflation, die die Anleihen entwertete, und einer Ölkrise.

Heute sind die Parallelen verblüffend.

Wir erleben den Iran-Krieg, der eine Ölkrise auslöst, deren Ende derzeit nicht absehbar ist.

Das hat den Ölpreis deutlich in die Höhe getrieben (WTI ist in letzter Zeit um über 70 % gestiegen und dürfte weiter steigen).

Wir haben Inflationsprobleme, Wachstumsprobleme und einen Aktienmarkt, der den Trend – eine maßvolle Bewegung – widerspiegelt, genau wie in den 70er Jahren.

Die Abschätzung des Zeitpunkts des Kriegsendes im Iran bleibt schwierig.

Die Kosten hingegen lassen sich relativ einfach abschätzen.

Mit jedem Tag, in dem der Krieg andauert, trübt sich die Lage ein wenig ein und das Risiko wirtschaftlicher Schäden steigt.

Der anhaltende Iran-Konflikt lässt die Gefahr einer Stagflation befürchten.

Ich halte derzeit eine weitere konjunkturelle Abschwächung oder gar Rezession für wahrscheinlicher als eine Stagflation.

Fazit: Stagflation ist ein relevantes Risiko, aber nicht das Basisszenario.

3. Ein Blick auf den US Markt (S&P 500)

Mein Basisszenario ist, dass wir uns in einer Phase der Bildung einer größeren, volatilen Seitwärtsbewegung befinden, die sich je nach Entwicklung der geopolitischen Entwicklungen zu einem deutlich größeren zyklischen Hoch bei 7002 (ATH 2026) entwickeln könnte.

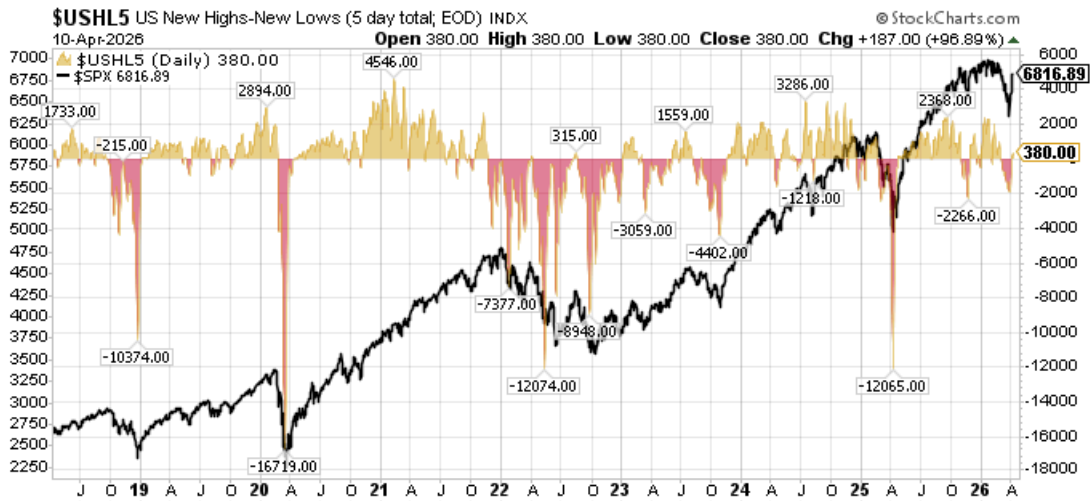
Bisher ist die Korrektur vom ATH bei 7002 mit ca. -9,8% noch nicht einmal bis zum 0,382 Fibo Level (6174,3) gegangen.

Wochenchart S&P 500 mit Fibo-Level



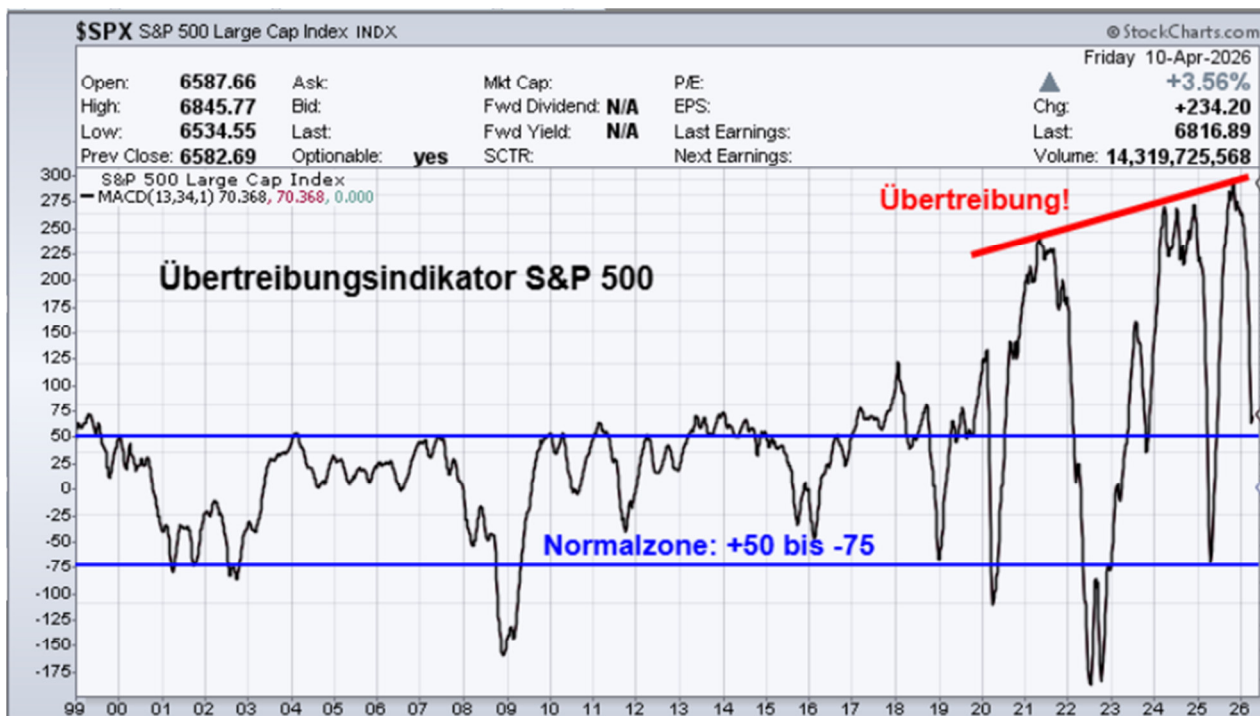
Eskaliert der Iran-Krieg weiterhin, könnte das Fibo-Level 0,5 (5918,96) oder im Extremfall das Fibo-Level 0,618 (5662.03) angelaufen werden.

Momentan hat sich die Differenz Neue Hochs minus neue Tiefs stark beruhigt (+300) wegen des Waffenstillstandes im Iran Konflikt.



Was sagt der Übertreibungsindikator S&P 500? (Differenz EMA 13 minus EMA 34 Weekly)

Der Indikator hat seinen Normalbereich (+50 bis -75) noch nicht erreicht (letzter Wert +70,37).



Ich rechne damit, dass der Indikator in Abhängigkeit des Verlaufs des Irankriegs noch weiter zurückgehen wird.

Nach meiner Ansicht sind Aktien noch immer nicht günstig genug, um im großen Stil wieder einzusteigen.

Nachfolgend die Z-Score der US Indizes und US-Anleihen.

Achten sie auf die Daten nach dem Beginn des Irankonflikts am 28.02.2026.

Z-Score (Y/Y) für die US-Indizes (Stand 10.04.2026):

Z_Score Indizes (Y/Y)									Formular schließen
Datum	ZS_SP100	ZS_SP500	ZS_IND	ZS_NDX	ZS_DJT	ZS_NYA	ZS_SP400	ZS_SP600	SP500
27.02.2026	0,73	1,00	1,24	0,78	2,24	1,85	1,75	1,56	6879
06.03.2026	0,56	0,70	0,73	0,62	1,43	1,10	0,96	1,00	6740
13.03.2026	0,34	0,47	0,40	0,47	0,96	0,73	0,62	0,68	6632
20.03.2026	0,05	0,19	0,05	0,22	0,99	0,39	0,39	0,48	6506
27.03.2026	-0,29	-0,13	-0,12	-0,17	1,14	0,37	0,43	0,60	6369
02.04.2026	0,08	0,28	0,31	0,23	1,62	0,78	0,88	0,96	6583
10.04.2026	0,58	0,80	0,79	0,77	2,25	1,20	1,44	1,47	6817

Anders die Anlageklasse US-Zinsen:

Der US-Anleihenmarkt befindet sich nun bereits in einem Bärenmarkt und befürchtet nun offensichtlich eine Inflation (Zinserhöhungen?), die sich in den Lieferkettenstörungen nach der Ukraine-Krise – und auch nach der Covid-Pandemie – wiederholen könnte.

Der Z-Score (Y/Y) liegt deutlich über alle Laufzeiten im Bereich < 0 bis -1 .

Z_Score Stil Zinsen (Y/Y)							Formular schließen
Datum	ZS_1 bis 3 Jahre	ZS_3 bis 7 Jahre	ZS_7 bis 10 Jahre	ZS_10 bis 20 Jahre	ZS_20 + Jahre	ZS_25 + Jahre	
27.02.2026	1,91	1,86	1,99	1,80	1,45	0,73	
06.03.2026	-0,11	0,48	0,61	0,38	0,15	-0,15	
13.03.2026	-0,96	-0,26	-0,18	-0,72	-0,90	-1,13	
20.03.2026	-1,97	-1,01	-0,81	-1,29	-1,26	-1,23	
27.03.2026	-1,55	-1,14	-1,05	-1,28	-1,32	-1,36	
02.04.2026	-1,64	-0,74	-0,44	-0,56	-0,66	-1,08	
10.04.2026	-1,40	-0,67	-0,48	-0,65	-0,82	-1,29	

Eine Trendwende, falls sie eintritt, wird ein Prozess sein. Kein Augenblick.

Betrachten Sie es schrittweise:

Zunächst einmal beruhigen sich die Schlagzeilen.

Dann beginnen die Waffenstillstandsverhandlungen.

Dann fragt sich der Markt: Wann wird Hormus tatsächlich wiedereröffnet? Wie viel Kapazität wird wiederhergestellt? Wie schnell?

Und dann kommt der Punkt, den die meisten Anleger übersehen werden: Ein Teil des Schadens ist irreversibel (Anm.: Unwiderbringlich oder nicht umkehrbar).

Die Krise kann langsam kommen, dann aber auf einmal:

Denn die Folgen des Iran-Krieges zweiter und dritter Ordnung sind noch nicht spürbar: Ernteauffälle aufgrund von Düngemittelmangel, Stromausfälle in asiatischen Fabriken, Rationierung von MRT-Untersuchungen wegen Heliumknappheit, steigende Lebensmittelpreise aufgrund höherer Transportkosten.

Sie werden sich auf die gleiche Weise wie die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie bemerkbar machen: erst langsam und dann mit voller Wucht.

Fazit: Der größte Fehler, den Anleger begehen, ist, den Gewinn vor dem Risiko zu betrachten. Die klügsten Anleger machen genau das Gegenteil.

4. Für den Anleger - Der Irankrieg hat die Börsenkurse massiv gedrückt

Ca. 5 Wochen (Beginn 28.02.2026) dauert der Krieg im Nahen Osten bereits an, bis in der Nacht vom Dienstag dem 07.04.2026 eine 14-tägige Waffenruhe mit anschließenden Verhandlungen verkündet wurde.

Die Auswirkungen auf die einzelnen Anlageklassen sind massiv.

Für die Anleger ist es deshalb momentan sehr schwierig, die Gewinner des Irankriegs zu identifizieren, denn ein langer, stabiler geopolitischer Zyklus geht zu Ende.

Fazit: Wird die Länderwahl für Anleger wichtiger als die Wahl der Anlageklasse?

5. Zusammenfassung – Unsichere Aussicht auf Kriegsende

Beide Seiten (Anm. Irankrieg) wollen raus. Nun signalisieren beide Seiten öffentlich ihren Austrittswunsch.

Nicht hinter verschlossenen Türen, sondern auf den Titelseiten:

Irans Präsident Pezeshkian: „Wir sind bereit, den Krieg zu beenden, wollen aber Garantien.“

Trump gegenüber der New York Post: „Meine Mission war es, den Iran am Besitz von Atomwaffen zu hindern, und das ist mir gelungen.“

Dann die Nacht vom 07.04.2026 auf 08.04.2026: Verkündigung eines 14-tägigen Waffenstillstandes.

Die Märkte reagierten:

Die Eindeckung von Leerverkäufen beginnt. Die Anleiherenditen sinken. Der Dollar schwächt sich ab.

Die Inflationserwartungen, die in Europa und Asien bereits stark angestiegen waren, wirken plötzlich weniger beängstigend.

Das Risiko, selbst wenn die USA und der Iran einen Ausweg finden, verfolgt Israel seine eigenen Ziele und seinen eigenen Zeitplan?

Ein Waffenstillstand zwischen den USA und dem Iran bedeutet nicht automatisch eine Deeskalation des Konflikts insgesamt.

Ist dies bereits eine Trendumkehr?

Beobachten Sie die Kredit- und Liquiditätsbedingungen.

Mit dem Nachlassen der Kriegsgefahr sollten sich auch diese Problembereiche erholen.

Doch momentan ist das noch nicht der Fall.

Solange dies nicht der Fall ist, fehlt dem Markt die Grundlage für einen nachhaltigen Aufwärtstrend.

Deshalb betrachte ich die Marktbewegungen also als eine Erholung, eine handelbare, potenziell starke Erholung der Märkte.

Doch solange sich der Hormus-Handel nicht normalisiert, die strukturellen Schäden nicht behoben und die Kredit- und Liquiditätsbedingungen sich nicht tatsächlich verbessern, handelt es sich noch nicht um einen neuen Bullenmarkt.

Es ist der Beginn eines Prozesses, der sich zu einem solchen entwickeln könnte.

Fazit: Die Diplomatie ist zwar lebendig, aber fragil und weitgehend indirekt, während die militärische Eskalation anhält – was dazu führt, dass die Märkte zwischen Hoffnung (Gespräche) und Realität (andauernde Streiks/Energierisiken) schwanken.

6. Meine persönliche Meinung – Zeit für Vorsicht

Den Lärm (Noise) der Massenmedien meiden – das Signal-Rauschverhältnis verbessern.



Ich versuche nachfolgend das „Signal-Rauschverhältnis“ zu verbessern, durch das Zusammenfügen von wichtigen Datenpunkten..

Die wichtigste Frage ist: Hat der Krieg die USA (S&P 500) in eine Bärenmarktphase gestürzt?



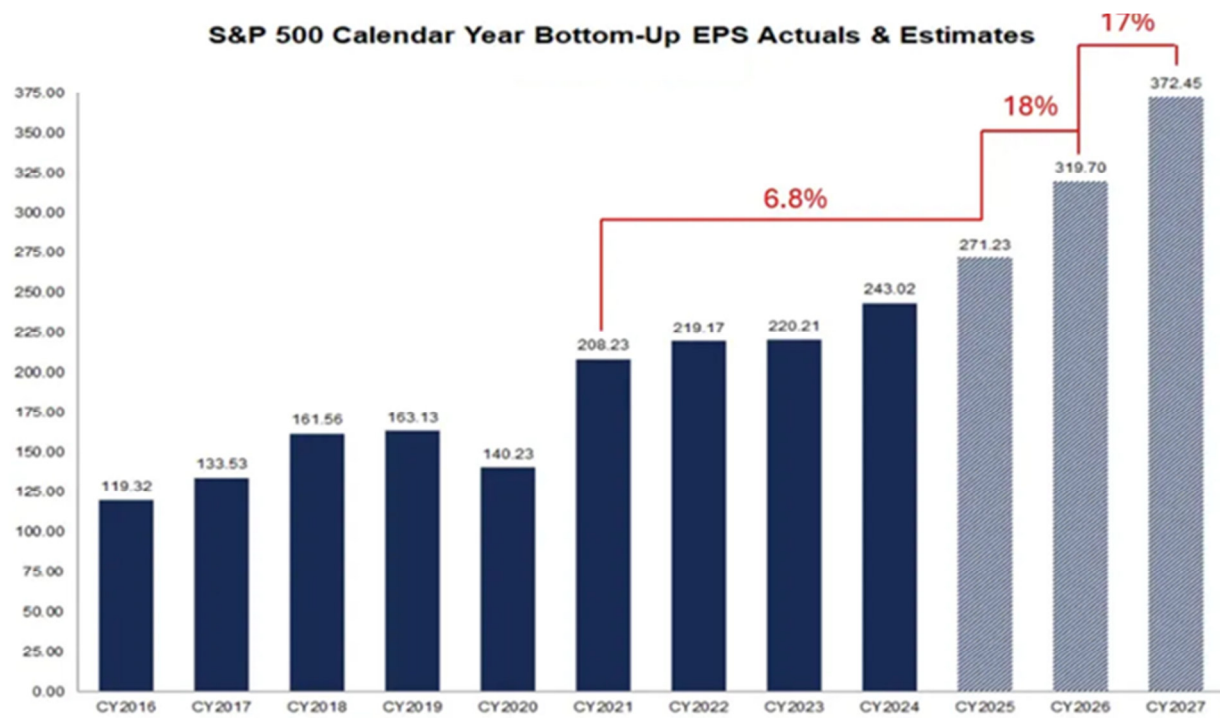
6.1. Wird eine Gewinnrezession wahrscheinlich? - Illusionen der Aktienanalysten

Inmitten all des durch den Iran-Krieg ausgelösten Chaos konnten sich die Optimisten auf eine Säule stützen: die Stabilität der Gewinne, vor allem durch Technologieunternehmen und kriegsbedingt Energie.

Wenn der Waffenstillstand hält und wir wieder zum normalen Geschäftsbetrieb zurückkehren können, ist Folgendes wichtig: Die Weltwirtschaft befand sich bis Februar 2026 in einem Erholungsprozess.

Das bedeutet, dass sich die Stimmung (Anm.: Analysten) recht schnell von pessimistisch zu euphorisch wandeln könnte.

Der S&P 500 fällt, aber die erwarteten Gewinne pro Aktie (EPS) der nächsten 12 Monate steigen rasant.



Irrt sich jemand hier gewaltig? Ist es diesmal anders?

Analysten rechnen derzeit mit einem außerordentlich starken Gewinnwachstum für 2026 und das nächste Jahr 2027, deutlich mehr als noch vor wenigen Wochen.

Haben Analysten immer noch eine rosarote Brille auf?

Sie trauen US-Unternehmen in diesem Jahr (2026) noch viel zu.

Das Gewinnwachstum soll in 2026 auf 18 % steigen

Ein Gewinnwachstum von 18 % ist stattlich, vor allem unter den aktuellen Voraussetzungen.

Unternehmen können schnell wachsen, wenn sie zuvor eine Gewinnrezession durchgemacht haben.

Das ist aktuell nicht der Fall.

Seit dem Ende der letzten Gewinnrezession vor 13 Quartalen stiegen die Gewinne meist im zweistelligen Bereich.

Preisen die Analysten weiterhin ein, dass der Iran-Krieg schnell beendet wird?

Die sprunghaft gestiegenen Analystenerwartungen infolge des Krieges spiegeln eine widersprüchliche Mischung aus deutlich höheren Gewinnerwartungen im Energiesektor wider, ohne dass andere Sektoren darunter leiden – und nicht etwa ein fundiertes Indiz für ein stärkeres zukünftiges Wachstum.

Die Analysten scheinen der Ansicht zu sein, dass die Zerstörung von 30–50 % der Energieinfrastruktur am Golf keine dauerhaften Folgen haben wird.

Keine Engpässe bei Kunststoffen, keine Düngemittelknappheit, keine Probleme bei der Chipversorgung aufgrund von Heliummangel.

Ein wichtiger Pfeiler der optimistischen Aktienprognose könnte daher ins Wanken geraten:

Was ist, wenn dieser Krieg (Iran/USA) noch viel schlimmer werden könnte, bevor er sich bessert.

Das „Extremergebnis“ eines längeren Konflikts ist auf den Finanzmärkten heute wahrscheinlich unterbewertet.

Fazit: Das Extremrisiko ist so katastrophal, dass es sich nicht einpreisen lässt – daher heißt es standardmäßig: Kauf bei Kursrückgängen und hoffen, dass sich alles wieder normalisiert.

6.2. Regimewechsel?

6.2.1. Welche Botschaft sendet der Markt? – Ein Übergang?

Der Übergang von einem Markt, der sich an Widerstandsfähigkeit, Disinflation (Verlangsamung der Inflationsrate) und die Vorstellung gewöhnt hatte, dass Rückschläge weiterhin käuflich zu bewältigen seien, hin zu einem Markt, der möglicherweise schon bald eine viel weniger nachsichtige Mischung aus langsamerem Wachstum, stärkerem Inflationsdruck, engeren Korrelationen und viel schwierigeren politischen Entscheidungen einpreisen muss.

Die nachfolgenden Diagramme zeigen, wie Optimismus auf Einschränkungen trifft.

Nach der Ankündigung eines Waffenstillstands im Irankrieg sind die meisten Märkte wieder auf dem Stand vom Jahresbeginn (oder sogar höher), was nahezu die Gewissheit widerspiegelt, dass dies schnell und ohne anhaltende makroökonomische Auswirkungen des bevorstehenden Krieges gelöst wird.



Aus dem Chart geht hervor, dass der S&P 500 eine maximale Korrektur von -7,33 % seit Jahresbeginn 2026 verzeichnet.

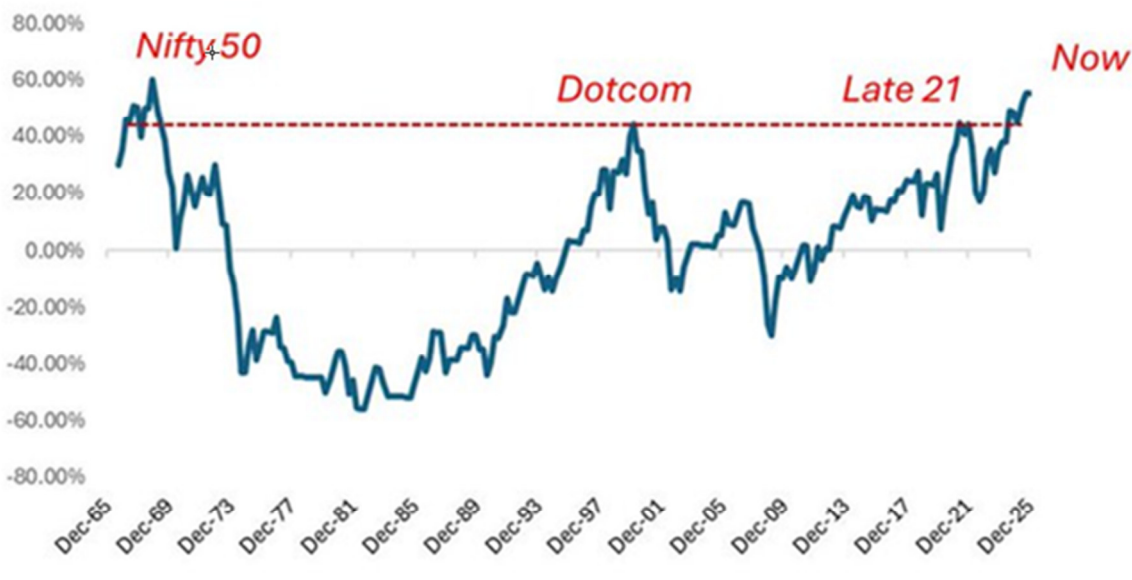
Es ist nicht der stärkste Kursrückgang der letzten Jahre. Es ist nicht 2020. Es ist nicht einmal 2022.

Anleger sollen nicht nur den prozentualen Rückgang ansehen, sondern den Rückgang im Kontext der Risikoverteilung, der zunehmenden Marktkonzentration und der veränderten Marktreaktionen, wenn Optimismus bereits tief verwurzelt ist.

Deshalb sind die Statistiken zu US-Haushalten so wichtig.

US-Haushalte halten derzeit rekordverdächtige 55 % ihres Finanzvermögens in Aktien.

Aktienquote von Privatanlegern in Prozent des Vermögens



Dieser Wert hat sich seit der Zeit nach der globalen Finanzkrise mehr als verdoppelt und liegt nun rund 5 Prozentpunkte über dem Höchststand der Dotcom-Blase!

Ich finde das erstaunlich, weil es mir zeigt, wie gering die emotionale und finanzielle Distanz zwischen den Anlegern und dem Markt selbst heute noch ist.

Wenn ich eine solche Eigentumskonzentration sehe, denke ich sofort an Zerbrechlichkeit.

Nicht an Panik, nicht an Untergangsstimmung, sondern an Zerbrechlichkeit.

Extrempositionen können in einem Markt länger verharren, als die meisten Anleger erwarten, doch sobald Enttäuschung Einzug hält, verbreitet sie sich in einem überfüllten Markt tendenziell viel schneller.

Die Frage, die ich mir jetzt immer wieder stelle: Wenn der Kursrückgang wieder verschärft, was für ein Kursrückgang wird es dann sein?

Bei einer disinflationären (Anm.: Inflationsrate bei Disinflation positiv, sinkt aber) Abschwächung, können Staatsanleihen weiterhin Risiken absichern.

6.2.2. Den Kursrückgang nutzen oder die Rallye verkaufen?

Der S&P 500 ist seit seinen ATH bei 7002,28 Punkten am 28.01.2026 bis zum 30.03.2026 auf 6316,91 Punkte gefallen, ein Kursrückgang von ca. -9,8 %, und befindet sich nun in einem zyklischen Bärenmarkt.

Der zyklische Bärenmarkt bedeutet einen Wechsel von Boom zu Bust (plötzliche Kapitalrückgänge).

Wird die 5500er-Marke im S&P 500 in den nächsten Wochen halten?



Ich sehe drei mögliche Alternativen für den weiteren Jahresverlauf des S&P 500:

Alternative 1:

Der Tiefpunkt des S&P 500 wurde Ende März 2026 erreicht.

Volatile Seitwärtsbewegung bis Jahresmitte 2026

Start einer größeren Korrekturwelle ab der zweiten Jahreshälfte 2026; Kursziel Bereich 5000 – 5600

Alternative 2:

Verschärfung der Abwärtskorrektur nach Monatswechsel März/April

Tiefpunkt zur Jahresmitte 2026; Kursbereich 5000 – 5600

Kurserholung frühestens ab August 2026

Alternative 3: Warum der Bullenmarkt weitergehen kann, auch wenn die wichtigsten Fragen unbeantwortet bleiben

Der S&P 500 befindet sich jetzt in einem zyklischen Bärenmarkt (Welle 4) innerhalb eines säkularen Bullenmarktes (Welle 1 - 5).

Das bedeutet, wenn die Korrektur beendet wird, folgt nochmal eine zyklische Aufwärtsbewegung (Anm.: Auf Welle 4 folgt noch eine Welle 5).

Nachfolgend das meiner Ansicht nach wichtigste Indiz für Alternative 3.

Es handelt sich um eine Kennzahl, die bei jedem bedeutenden Höhepunkt der modernen Marktgeschichte ein eindeutiges Warnsignal gegeben hat – lange bevor der Crash eintrat.

Der nachfolgende Chart (Zeitraum 1999 – 2026 /04) zeigt diese Kennzahl:

Ratio SPX:UST (Ratio S&P 500 zu T-Bondfuture) ► **Risikobereitschaft vs. Risikoaversion, Weekly**



Auf den Höchstständen der Jahre 2000 und 2007 erreichte das Verhältnis seinen Höhepunkt, fiel dann aber wieder und konnte vor dem Crash keine neuen Höchststände mehr erreichen.

Dieses Scheitern war das Warnsignal – das Kapital hatte sich vor dem endgültigen Zusammenbruch in sichere Anlagen zurückgezogen.

Heute hat das Verhältnis neue Höchststände erreicht.

Das ist das gegenteilige Signal: Die Risikobereitschaft steigt, anstatt zu sinken.

Welches Signal kann aus diesem Chart abgeleitet werden?

Gemessen wird die relative Wertentwicklung von risikoreichen Anlagen im Vergleich zu sicheren Anlagen.

Wenn Aktienanleger zuversichtlich sind, fließt Kapital in Aktien und weg von Anleihen – die Kennzahl steigt. Wenn Angst überwiegt, kehrt sich die Kapitalbewegung um – die Kennzahl sinkt.

Das könnte bedeuten, der endgültige Höchststand im S&P 500 steht noch bevor.

Unterstützt wird dieses Szenario durch die EW-Wellenanalyse, die den Wendepunkt ab 1. Quartal 2026 in „zeitlich schwieriges“ Fahrwasser zeigt.

Nach einer Jahresend rally 2026 dürfte es im 1. Halbjahr 2027 nochmals schwierig werden. Anschließend sollte es kontinuierlich nach oben gehen. Das Hoch könnte etwa im März 2028 erreicht werden.

Danach drohen jedoch massive Verluste und eine mögliche dreijährige Baisse (Anm.: Auslöser Schuldenkrise?)

Wie kann es nun weiter gehen?

Der vor 45 Monaten begonnene zyklische Aufwärtstrend am Aktienmarkt ist vorerst intakt.

Er ist zwar angeschlagen, aber nicht gebrochen.



Die vergangenen sechs Wochen waren ungewöhnlich. Die Voraussetzungen für Angst und Panik waren gegeben.

Und dennoch ist der US Markt (S&P 500) selbst nicht in eine ausgewachsene Panik verfallen.

Dennoch glaube ich nicht, dass die Gefahr damit gebannt ist. Im Gegenteil, ich denke, es verändert die Fragestellung.

Wenn der Markt eher durch Bewertungsdruck als durch regelrechte Preissenkungen korrigiert, wird die nächste Phase viel stärker von den Unternehmensgewinnen abhängig.

Schauen wir auf den nächsten Chart:



Wenn man auf dem oberen Chart blickt, sieht man eine Ähnlichkeit mit dem Muster des Jahres 2025 (Anm.: April 2025 Zollschock D. Trump).

Können Anleger mit einem soliden Aufwärtstrend bis zum Sommer 2026 rechnen?

Ein Problem dieser Erwartung ist jedoch, dass sich der Aktienmarkt typischerweise von Mai bis Oktober seitwärts oder leicht rückläufig bewegt, insbesondere im zweiten Jahr einer Präsidentschaft.

Anleger sollten also beobachten, welcher Faktor überwiegt: die Erleichterung nach dem Waffenstillstand im Iran-Krieg, vergleichbar mit der Erleichterung nach dem Handelseinbruch im April 2025, oder die üblichen saisonalen Schwankungen.

Eine Entscheidung könnte im US Markt (S&P 500) bei 6915 Punkten fallen.

Ich denke dass es sich momentan um eine zähe und langwierige Welle handelt.

Und sie könnte sich durchaus als Korrekturwelle erweisen.

Daher bleiben Sie als Anleger aus demselben Grund wie ich wachsam.

Fazit: Sofern die Konfliktparteien (Iran/USA) kein dauerhafteres Friedensabkommen erzielen, droht die sich abzeichnende zweiwöchige Waffenruhe lediglich eine kurzfristige Lösung in der beispiellosen globalen Energiekrise zu sein.

6.2.3. Globaler Liquiditätsindex - Die globale Liquidität schwächt sich ab

In Zyklen gilt: Was fällt, steigt später wieder.

Die globale Liquidität hat ihren Höhepunkt erreicht und ist rückläufig.

Globaler Liquiditätsindex (GLI) Stand 05.04.2026: Z-Score -0,31



Auswirkungen auf Märkte

Der GLI verschlechterte sich bereits, vor allem aufgrund eines Liquiditätsabflusses in die Realwirtschaft.

Höhere Ölpreise und eine erhöhte Volatilität am Anleihemarkt werden die Lage weiter verschärfen.

Die Risikomärkte (Aktienmarkt; Kreditmarkt....) hatten bereits im Januar und Februar mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

Fazit: Ein Liquiditätsrückgang führt häufig zu Turbulenzen, niedrigeren Multiplikatoren oder Korrekturen – selbst bei Wachstum der Realwirtschaft.

6.3. Zusammenfassung

Ich glaube, es herrscht ein großes Missverständnis bezüglich großer Marktbewegungen.

Viele vertreten die theoretische Ansicht, dass „alles im Markt eingepreist ist“.

Ein Blick in die Geschichte zeigt jedoch, dass einige der größten Markteinbrüche erst stattfanden, nachdem der Auslöser bereits allgemein bekannt war.

Ich möchte damit sagen, dass es eine kognitive Verzerrung gibt, die Menschen glauben lässt, der Markt sei allwissend, klüger als alle anderen und berücksichtige immer alles.

Doch bei starken Kursschwankungen akzeptiert der Markt die Angst oft erst ganz am Ende vollständig.

Risikobewertung:

Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Kursbewegungen bis in den Bereich 5000 – 5600 im S&P 500 tatsächlich eintreten, ist real – der doppelte Schock (Energiepreise/KI-Blase platzt) und die Geopolitik kann sich über Nacht ändern.

Der entscheidende Datenpunkt, der diesen Bericht überflüssig machen würde: jede glaubwürdige Nachricht über einen Waffenstillstand und einen abgeschlossenen Frieden im Irankonflikt, welche den Ölpreis stark unter Druck setzt..

Aber solange Bomben fallen und der Ölpreis steigt:



Fazit: Wenn der Krieg jedoch andauert und die Möglichkeit von Überraschungen allgegenwärtig ist, wird die Prognose von Finanzmärkten, Zinssätzen, Inflation und Wirtschaftstätigkeit heutzutage immer schwieriger.